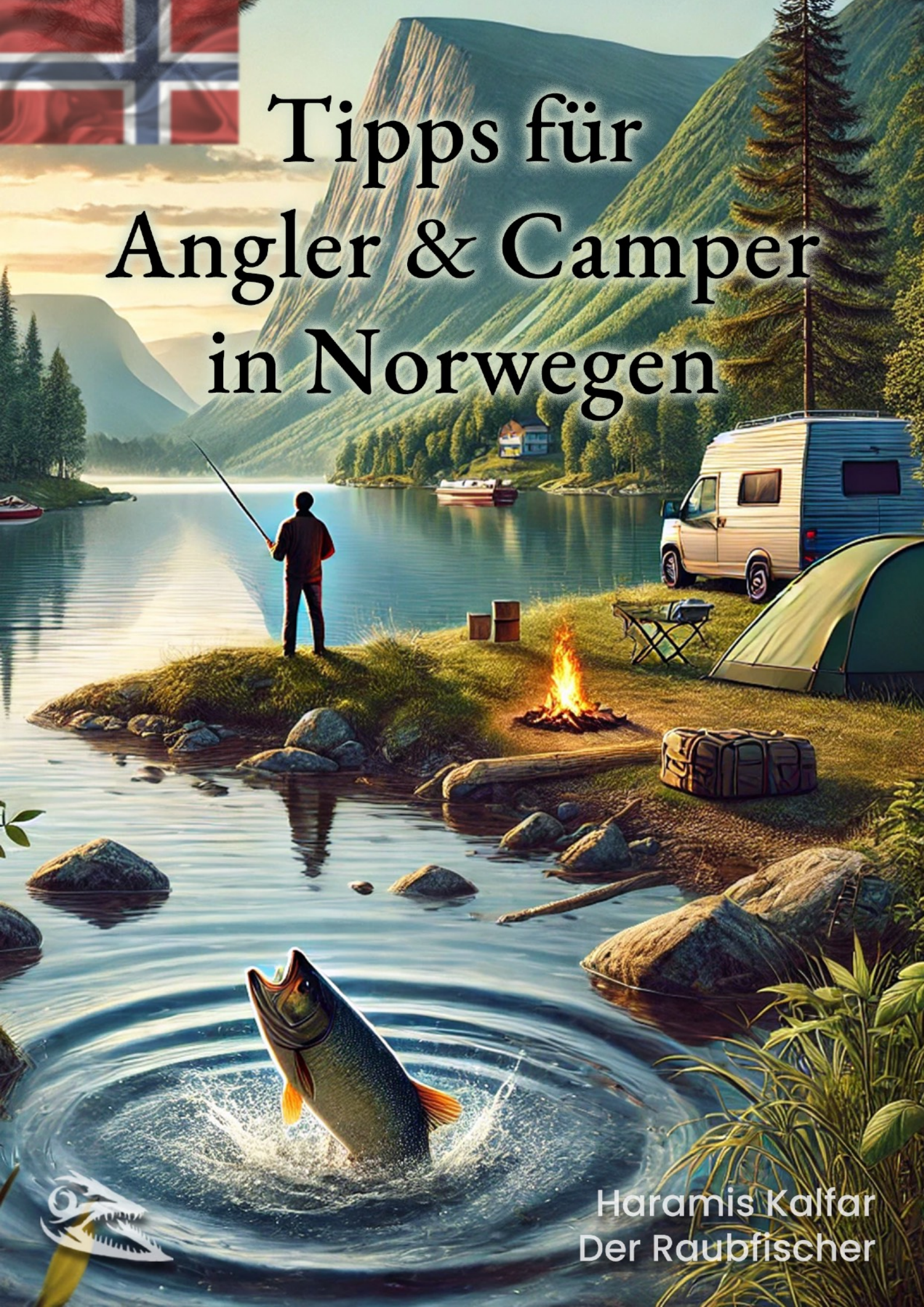




# Tipps für Angler & Camper in Norwegen



Haramis Kalfar  
Der Raubfischer



# Tipps für ANGLER & Camper in Norwegen

**Auf eigene Faust mit dem Camper oder Zelt nach Norwegen:  
Angeln, Outdoor, Van-Life.**

**Dafür scheint Norwegen wie geschaffen:**

**Unberührte, menschenarme, aber tierreiche Natur, freies Campen erlaubt, Fische im  
Überfluss - ein Traum - so scheint es ...**

**Doch die Realität sieht oft anders aus, als die romantischen (KI-)Vorstellungen, wie z.B. das  
Titel-Cover dieses eBooks. Dies sage ich nicht nur aus eigener Erfahrung, sondern erfahre  
ich auch durch zahlreiche Guiding-Gäste, die hier mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen  
unterwegs sind:**

Ich erinnere mich da an Fahrrad-Camper, die im August bei Dauerregen und 11 Grad im Zelt  
ausharren und sich schließlich über airbnb einmieten mußten, aber auch an einen alleinreisenden  
Rentner, der feststellen mußte, dass man mit einem 7 m langen und 2,40 m breiten Wohnmobil an  
viele Spots nicht hingelangen kann oder nicht parken darf.

Oder auch 3 Jungs, die im März in einem PKW Kombi kamen, bei Nachtfrösten zelten und sich  
mit Dorsch selbst versorgen wollten - und das in Südnorwegen, wo der Dorsch nicht nur selten,  
sondern zu dieser Zeit gesperrt ist ...

Solche Abenteuer resultieren vermutlich aus schönen, aber oft unrealistischen, wenn nicht  
erfundenen Stories in den Medien.

In Norwegen auf Vollkontakt mit der Natur gehen, hautnah zu fühlen und zu erleben, kann ein  
tolles Erlebnis werden - wenn man keine unrealistischen Erwartungen, dafür aber entsprechendes  
Equipment mitbringt.

Dann kann die Reise ins Angel-Mekka auch wirklich „wie aus dem Bilderbuch“ werden:

*„You never know what the weather is like in Norway“*

*„Du weißt nie, wie das Wetter in Norwegen ist“* - diesen Satz sagte mir ein Norweger auf dem  
Rückflug von Gran Canaria - damit ist eigentlich alles gesagt.

**Wasser ist nass** - all die norwegische Schönheit, das Grün, die Wasserfälle, die Flüsse und  
Seen, ja selbst der günstige Strom, haben eine Ursache: **Regen**. Er ist Fluch und Segen.

Die gesamte Westküste Norwegens, wo ich wohne, gehört zu den niederschlagsreichsten  
Gebieten dieses Planeten!

Darauf solltest Du Dich vorbereiten:

- Das Fahrzeug sollte auch im Sommer  
auf **Allwetterreifen** mit ausreichend  
Profil unterwegs sein.

- Du selbst solltest rutschfeste und  
dichte Schuhe tragen.  
Halbschuhe laufen im Dauerregen  
oder bei einem Tritt ins tiefe Gras  
schnell voll.  
Ideal sind daher halbhohe  
**Trekkingstiefel**.  
Sie schützen und stützen auch die  
Knöchel und Gelenke besser, denn  
unberührte Natur kann einige  
Stolperfallen bergen.  
Man sollte auf Qualität achten - wie  
mich jahrzehntelange Erfahrung lehrte.  
Daher empfehle ich Salomon:  
<https://amzn.to/3XvyWwa>  
Wenn es der Platz im Auto zulässt,



SUV-Kombi mit Dachzelt: Für jüngere Leute, die es wild  
mögen und auf Komfort verzichten können.

nimm Gummistiefel, Watstiefel oder auch eine Wathose mit.  
Ich selbst fische im Dauerregen häufig mit der Wathose auch auf dem „Trockenen“, da übliche Outdoor-Kleidung der norwegischen Dauerdusche nicht dauerhaft standhält.

Wer absolut rutschsicher auch auf glitschigen Steinen stehen will - an Plätzen, wo sich sonst keiner hintraut, der sollte Schuhe mit **Filzsohlen** tragen:

<https://s.click.aliexpress.com/e/ DmdRC9t>

Wer mit Eis rechnen muss, für den gibt es Spikes zum Überziehen über die normalen Schuhe:

<https://s.click.aliexpress.com/e/ ooxdsMN>

- Als Oberbekleidung kann und sollte sogenanntes Öl-Zeug bzw. der **Friesennerz** dabei sein.  
In norwegischen Sportgeschäften gibt es komplett gummierte ein- und zweiteilige Anzüge - z.B. im Sport Outlet.
- **Kopfbedeckung:** Die Regenjacke oder der Anzug sollte natürlich eine Kapuze haben.  
Darunter ist das Sichtfeld allerdings stark eingeschränkt - ich bevorzuge daher regendichte Fischerhüte.  
Aber auch ohne Regen sollte man eine Mütze gegen den Windchill tragen.
- In meinen **Videos** sieht man mich häufig mit Handschuhen - bei Regen trage ich meist **Nitril-Handschuhe**, die man hier in Norwegen in dickerer Qualität im „Biltema“ bekommt.  
Sie bewahren im Regen vor Froschfingern.  
Als Side-Effekt schützen Nitril-Handschuhe auch die empfindliche Schleimschicht von Salmoniden, wenn diese zurückgesetzt werden müssen.  
Einen **Handwärmer** mitzunehmen ist auch eine gute Idee. Mir werden die Finger schon bei +8 Grad taub. Es gibt sie inzwischen mit Akku und man kann sie zur Not sogar als Powerbank einsetzen: <https://s.click.aliexpress.com/e/ oC7C2Q1>

**Der Wind des Nordens** - Norwegen ist ein recht kühles Land, das ist allgemein bekannt.

Doch wie nördlich Norwegen liegt, können sich viele nicht vorstellen:

Ich wohne in der Nähe von Førde in Westnorwegen - das liegt auf dem gleichen Breitengrad wie Paamiut auf Grönland!

Nur dem Golfstrom ist es zu verdanken, dass Norwegen nicht unter Eis liegt.

Doch häufig wehen arktische Winde und starke Stürme = Windchill.

Auf der anderen Seite hatten wir aber auch schon im Mai wochenlang 25 Grad bei strahlendem Sonnenschein.

Man sollte also für alles gerüstet sein.

**Grundsatz:** Ausziehen ist schneller und billiger, als nichts dabei haben, und nass und frierend in Norwegen nachzukaufen.

Aber man sollte nicht nur entsprechend angezogen sein, sondern auch beim Camping möchte man es warm haben.

Das Auto oder Wohnmobil sollte auf jeden Fall eine Standheizung besitzen - auch im Sommer, denn: „*You never know what the weather is like in Norway ...*“

Wer zeltet, sollte bedenken, dass Wind und Regen oft kein wärmendes Feuer zulassen.

## **Angelzeug:**

Während Bootsangler eher mit viel zu schwerem und zu grobem Material nach Norwegen reisen, kommen Camper dagegen häufig mit viel zu leichten Angelgeräten.

Klar, man möchte möglichst wenig, kleines, leichtes und transportables Gerät mitnehmen, besonders die Camper, die nur mit dem PkW herumreisen.

Oftmals sind es auch Angler, die nichts dazu kaufen, sondern das mitnehmen wollen, was sie ohnehin schon zu Hause in der Tacklebox am Süßwasser verwenden oder gar den Kram, der schon seit Jahren in Kisten vor sich hingammelt und nie was gefangen hat.

*„Ich hab eine Zanderkombo 2,40 m lang, 15 - 40 g, - die geht doch für Norwegen vom Ufer?  
Daran ist eine 3000er Rolle mit 0,14 Schnur - ich will ja nicht unbedingt was Großes fangen.“*

So lautet eine der häufigsten Fragen in Vorgesprächen bei meinen **Online-Guiding**, die ich anbiete.

Klar „geht sowas“ - z.B. am See auf Forellen oder auf Makrelen vom Steg.

Aber als Allroundtackle ist solches Zanderzeug in Norwegen nicht zu empfehlen.

Eine **5000er Rolle** (nach Shimano-Maßstab) sollte es mindestens sein - besser ein bis zwei Nummern größer.

Denn ist die Spule zu klein, geht wenig Schnur drauf und die Wurfweite bleibt weit hinter den Möglichkeiten.

Auf Distanz kommt's vom Ufer aus an. Aber auch auf die Tiefe - und da stoßen kleine Rollen aufgrund des geringen Schnurfassungsvermögens schnell an ihre Grenzen - insbesondere bei den nötigen dickeren Schnüren.

Seit Jahren empfehle ich diese Rolle: **Daiwa BG 4000** (*Daiwa-Rollen dieser Bauart sind 2 Nummern größer als Shimano-Rollen*) — günstiger und robuster gibt es für's ernsthafte Meeresspinnfischen nichts: <https://amzn.to/479938g>

**0,16 - 0,18 mm Geflecht-Schnur** sollte es für das Allround-Angeln in Norwegen sein, damit man den Köder nicht schon an leichten Hindernissen, wie z.B. Tang und Kelp abreißt - was Dir UL-Angler in ihren Norwegen-Videos meist verschweigen.

Ich verwende folgende **Schnur** seit Jahren: <https://s.click.aliexpress.com/e/ DIQ9PvI>

Am Meer braucht man ein relativ dickes **Fluorocarbon-Vorfach**, stärker als die Hauptschnur:

- Als Pufferdehnung beim Auswurf von schweren Ködern
- Abriebfestigkeit im Drill
- Um den Fisch zur Landung notfalls daran herausziehen

**0,50er ist Standard** mit Ködern ab 30 g auf alle Dorschartigen.

Ist der Spot schwierig, z.B. durch Felskanten oder müssen große Fische hart gedrillt werden, nehme ich auch bis zu 0,80 mm Vorfach.

0,35 mm Vorfach fische ich beim gezielten Angeln auf Meerforellen oder Makrelen.

Diese **Fluorocarbon-Schnur** empfehle ich: <https://s.click.aliexpress.com/e/ DCD3gg3>

Die **Rute** sollte min. 2,70 m lang und min. 60 g Wurfgewicht haben.

**Optimal sind 3 m und 80 g Wurfgewicht** als Werte einer Allroundrute.

Zur Zeit fische ich z.B. diese **Rute** hier: <https://s.click.aliexpress.com/e/ oC3LRNX>

Damit ist man dann von der Makrele bis zum 4 kg Pollack gerüstet.

#### **Transportlänge:**

Eine Teleskoprute ist transportabler - aber eine Steckrute ist einer Teleskoprute aufgrund besserer Wurfeigenschaften und Aktion vorzuziehen.

Auch vertragen sie meist höhere Belastungen beim Herausheben.

Wer nicht weiß, wie er eine 2-teilige Steckrute im Wagen transportieren soll, dem sei die auf dem Foto zu sehende Montage empfohlen:



Solche **Rutenhaltegurte** fürs Auto gibt es fertig zu kaufen

Alternativ gibt es auch mehrteilige Steckruten bzw. Reiseruten:

Ich habe vor kurzem eine **mehrteilige Steckrute** getestet, die einer 2-teiligen in nichts nachsteht und die sogar in einen Rucksack passt:

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_oINPUqO](https://s.click.aliexpress.com/e/_oINPUqO)

Video:



Auch bei **Ködern** gilt:

Die wenigsten Süßwasserköder eignen sich für Norwegen.

Lass also Effzett-Blinker, Mepps 5, Hechtwobbler, 20 g Gummifische, zu Hause.

Meerforellenblinker kannst und solltest Du einpacken - damit kann man auch Makrelen und Pollacks fangen.

Ansonsten sind **schlanke Gummifische** (Sandeel-Jigs) zwischen 30 - und 80 g und bis zu 20 cm Länge ideal!

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_DF5ZoJh](https://s.click.aliexpress.com/e/_DF5ZoJh)



Sie fliegen weiter, als plumpe Gummifische oder Twister und bleiben nicht so leicht hängen, wie Pilker oder Metall-Jigs. Denn der Camper, der an vielen unbekannten Spots fischt, um „mal einen Fisch für das Abendessen“ zu fangen, wundert sich, wieviel Köder man in kürzester Zeit verlieren kann.

Natürlich kann man sich mit entsprechenden **Apps**, wie z.B.

**Fishbuddy**, vorab über die Uferbeschaffenheit und die Wassertiefen informieren.

Doch in Seekarten ist nicht jeder Stein und vor allem keine Tangfelder und Kelp eingezeichnet.

- Nimm lieber zu viel, als zu wenig Köder mit!
- Wirf an unbekannten Spots nicht zuerst den besten Köder!

Wo die Hängergefahr gering ist, empfehle ich **spezielle Meeresblinker**.

Sie fliegen weiter raus und gehen schneller runter, als Gummifische.

Der **KastMaster und Kopien** sollten in verschiedenen Größen bzw. Gewichten immer dabei sein. Sie fangen alles - von der Bachforelle bis zum Meter-Dorsch:

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_opL1T1O](https://s.click.aliexpress.com/e/_opL1T1O)

Musst Du doch Nachkaufen, findest Du z.B. in der Baumarktkette Biltema, aber auch selbst in Supermärkten, wie z.B. im Coop, eine Auswahl von diversen Ködern-Typen, die durchaus auch fängig sind.



Das gesamte Angelgerät (Rute, Rolle, Köder (Haken)) sollte salzwasserresistent sein.  
Bedenke dass der Salzgehalt in den Fjorden höher ist, als z.B. in der Ostsee:

Über die **Landung** machen sich leider die wenigsten Gedanken.  
Oft wird nur ein 2 m Klapp-Kescher mit 60 cm Bügelweite mitgenommen.  
In Norwegen hat man schnell mal an einer Kaimauer ausgeworfen und stellt dann unter Umständen fest, dass eine Armlänge fehlt, um den 5 kg Dorsch keschern zu können.

Der Kescher-Stab sollte daher mindestens 3 m lang sein.  
Es gibt sie mit Gewinde für diverse Keschernetze und Gaffs zu kaufen.  
Manche sogar in Abmaßen, die in den Rucksack passen:

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_oIDSDSN](https://s.click.aliexpress.com/e/_oIDSDSN)

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_oC6zaTq](https://s.click.aliexpress.com/e/_oC6zaTq)

Auch wenn es für viele abschreckend sein mag und Überwindung kostet:  
Ich empfehle statt Keschernetz einen **Gaffhaken**, den man auf den Stiel schrauben kann:

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_okSFX9b](https://s.click.aliexpress.com/e/_okSFX9b)

[https://s.click.aliexpress.com/e/\\_oBx5eSp](https://s.click.aliexpress.com/e/_oBx5eSp)



Eigenbau-Teleskop-Gaff aus 5,40 m Stiel, Hai-Haken, Gewinde und Sicherungsschnur

Ein **Gaff** bietet viele Vorteile:

- Der Köder kann sich kaum daran verfangen.
- Der Gaffhaken lässt sich viel leichter und schneller im Wasser manövrieren, als ein Keschernetz.
- Ein Gaff verhängt sich nicht bei der Landung an Fels oder Tang.
- Es ist klein - platzsparend und stinkt nicht rum, wie ein nasses Keschernetz.
- Mit entsprechender Sicherungsleine lassen sich weit größere Fische bewältigen, als mit einem Netz.

Mit dem auf dem Foto zu sehenden Gaff lässt sich auch ein 50 kg Heilbutt landen - mit einem Kescher ...

Nun weißt Du, auf was Du Dich bei Deinem Norwegen-Trip vorbereiten solltest und kannst Dich entsprechend ausstatten.

Ach ja - da ist noch was, worüber die wenigsten über Norwegen informieren, was aber in den Sommermonaten allgegenwärtig ist und den ganzen Urlaub vermiesen kann:

### **Lästiges Viehzeug:**

Da wir uns am Ufer häufig durch den nordischen Unterholz schlagen müssen, wenn wir nicht nur an Stegen und Häfen angeln wollen, werden wir insbesondere in den Sommermonaten von Insekten attackiert:

Vor allem **Zecken** und **Kriebelmücken**. Beide Arten kommen in Norwegen in Massen vor.

**Zecken** sind meist sehr klein, unauffällig und auf jeder Wiese zu finden.

Beim flüchtigen, abendlichen Absuchen bemerkt man sie oft nicht, da sie so winzig sind.

In der Nacht wird man dann manchmal durch einen brennenden Juckreiz geweckt ...

Die genannten Gummistiefel können uns davor schützen - sofern man die langen Hosen über die Stiefel zieht.



Nirgendwo bin ich auf so viele Zecken gestoßen, als in Norwegen



Bisspuren von Kriebelmücken nach einer abendlichen Angelsession am See

**Kriebelmücken** attackieren uns an Süß- und Salzwasser.

Besonders aggressiv sind sie in den Abendstunden.

Sie finden jede freie Körperstelle und beißen kleine Stückchen aus unserer Haut.

Selbst an regenreichen Tagen kommen sie aus ihren Verstecken zwischen den Bäumen und plötzlich steht man in einer ganzen Wolke dieser Biester.

Besonders lästig beim Campen, wo man doch diese romantischen Bilder von einem nordischen See mit Zelt in der Abenddämmerung vor Augen hat.

Daher sollten Zelte und Wohnmobile an allen Öffnungen mit Netzen geschützt sein.

Normale Moskitonetze sind tatsächlich oft zu weitmaschig, wie ich leidvoll erfahren musste.

In vielen norwegischen Supermärkten bekommt man Hüte mit extra-feinmaschigen Netzen, mit denen man das Gesicht schützen kann.

Auch Mückensprays helfen eine zeitlang - positiv getestet habe ich: „Myggolf“ Wirkstoff: Saltidin.

Es sollte immer „Betaisodona“ flüssig oder Salbe in der Bordapotheke dabei sein, um Zeckenstiche, Mückenbisse und sonstige Verletzungen beim Angeln zu desinfizieren.

Mit welchem **Fahrzeug** man anreist, hängt letztlich vom persönlichen Lifestyle und vom Geldbeutel ab.

Bei der Wahl solltest Du folgendes bedenken:

- **Zweirad:**

Zwar kannst Du z.B. mit einem e-Bike ordentlich Strecke machen und findest überall Lademöglichkeiten - aber Du bist ständig dem rauen, schnell wechselnden Klima Norwegens und anderen Widrigkeiten ausgesetzt.

Zudem ist Norwegen erheblich größer, als sich die meisten vorstellen - eine 200 km Tour von Frankfurt nach Köln ist lang. In Norwegen bist Du da noch nicht viel weiter gekommen und womöglich noch 800 km von den Sommerdorschen entfernt.

Mit dem Motorrad sind auch viele in Norwegen unterwegs - dafür solltest Du aber wirklich ein raubeiniger Hardcore-Biker sein.

- **Schlafen im Auto mit Zelt:**

Ist in Norwegen zu jeder Jahreszeit nur was für Hartgesottene:

Willst Du wirklich nachts bei Regen aussteigen oder aus dem Zelt, um irgendwo pinkeln zu gehen oder den Motor bzw. die Heizung laufen lassen, weil es doch zu kalt ist?

Oder gar im Regen auf matschigem Untergrund im Zelt schlafen?

Den nassen, dreckigen Angelkrempel ins Auto packen?

- **Auto mit Dachzelt:**

Nur eine kleine Verbesserung. Auch hier die Frage mit dem Pinkeln nachts und dann die Frage: Was machst Du bei Sturm?

Und bei allen genannten Möglichkeiten: Wie gehst Du mit dem Ungeziefer um, das Dich ungeschützt nachts um den Schlaf bringen kann?

- **Camper-Van:**

Ich empfehle einen Kasten-Wagen in der Größe eines Fiat-Ducato mit integrierter Dusche und WC.

Du hast darin Stehhöhe und kannst im Bad nicht nur die Notdurft verrichten, sondern auch das nasse Angelzeug unterbringen.

So kannst Du einen Angelurlaub, der über 1 Woche hinausgeht, angenehm erleben.



Drive-By-Fishing: Einfach mal den Köder werfen wo man auf der Reise vorbeikommt.

- **Wohnmobil:**

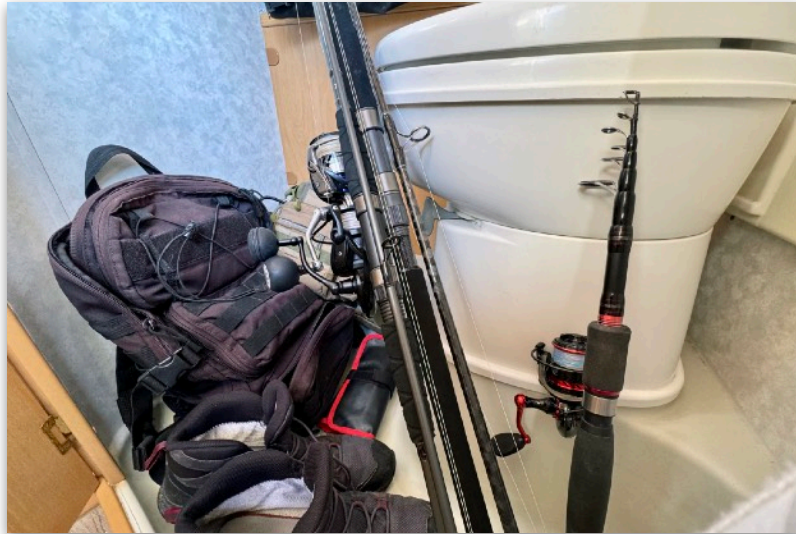
Die luxuriöse Variante, die aber nur interessant ist, wenn man mit mindestens 3 Personen unterwegs ist, denn ein großes Wohnmobil mit mehr als 6 m und entsprechender Breite, bringt einige Nachteile:

Durch die Größe wird es schwieriger einen Stellplatz zu finden und es gibt auch in Norwegen Zonen, in den keine Wohnmobile parken oder fahren dürfen.



Fähren und Maut werden teurer.

Auch kann es aufgrund der Beschaffenheit norwegischer Straßen schwierig bis unmöglich sein, eine bestimmte Angelstelle zu erreichen.



- **Wohnwagen:**

Hier zu habe ich keine Erfahrung - halte ich aber bzgl. Stellplätzen und Straßen für noch problematischer, als ein großes Wohnmobil.

**Wohnwagen und Wohnmobil** eignen sich also mehr für Leute, die den Campingplatz gegenüber wildem Campen bevorzugen - haben aber dann den Nachteil, dass sie selten allein die norwegische Natur genießen.

Der **Nachteil wilden Campens** ist, dass man nicht unbegrenzt lang an einem Platz verweilen darf. Maximal 2 Übernachtungen sind erlaubt - in menschenleeren Gegenden wird sich aber kaum jemand darüber beschweren, wenn Du dort länger stehst.



In der **App Park4night** finden sich viele Campingplätze, Stellplatztipps und Erfahrungen:  
<https://park4night.com/de>

Ich hoffe ich konnte Dir mit diesen Tipps weiterhelfen, Dich vor Fehlern und Unannehmlichkeiten bewahren und Dich so zu einem erfolgreichen mobilen Angel-Abenteuer leiten.

Denn das **Campen** hat gegenüber festen Angelreisen eine Menge **Vorteile**:

- Du kannst schlechtem Wetter und/oder Fangbedingungen schnell ausweichen.

- Man erspart sich unangenehme Angel-Nachbarschaft.
- Du kannst neue unberührte Spots erkunden.
- Die Fänge sind wirklich Deine Erfolge und basieren nicht auf der Erfahrung des Skippers oder Touranbieters.

Wenn Du weitere und detaillierte Infos zum Angeln vom Ufer in Norwegen suchst (Fischarten, Spots, Jahreszeiten, Tide) - dann buche ein Online-Guiding oder/und findest Du sie in meinem eBook über 243 Seiten, welches auf Amazon auch als gedruckte Ausgabe erhältlich ist:



<https://www.sonderraum.de/Spinnfischen-Norwegen-ebook.html>

<https://www.amazon.de/SPINNFISCHEN-vom-UFER-NORWEGEN-Angel-Ratgeber/dp/B0DKNLRZK7>

Ich wünsche Dir eine Gute Fahrt - und vielleicht sieht man sich ja in Norwegen:  
Haramis - Der Raubfischer



Auch den Leng kann man vom Ufer aus fangen. Köder: KastMaster 60 g



**YouTube:** <https://www.youtube.com/@Der-Raubfischer>

**instagram:** [https://www.instagram.com/haramis\\_der\\_raubfischer/](https://www.instagram.com/haramis_der_raubfischer/)

**facebook:** <https://www.facebook.com/DER.Raubfischer>

**Kleidung, Mützen, Tassen:** <https://der-raubfischer.myspreadshop.de>

**Produktempfehlungen:** <https://www.amazon.de/shop/derraubfischer>  
<https://www.sonderraum.de/Affiliates.html>

***Rechtshinweise:***

*Hinweise zu geltenden Rechten sind ohne Gewähr.  
Gesetze können sich ändern. Bitte informiere Dich immer über die aktuellen Regelungen.*

*Viele Kaufempfehlungen Buch sind sogenannte Affiliates.  
Wenn Du über diese kaufst, erhalte ich eine kleine Provision.  
Dir entstehen keine Extra-Kosten oder sonstige Nachteile.  
Im Gegenteil: In der Regel findest Du hier den günstigsten Preis des Produkts.  
Ich danke für Deine Unterstützung!*